

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 19 (1962)

Heft: [11]

Artikel: Volleyball : ein ideales Spiel

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-991189>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Volleyball — ein ideales Spiel

Mr. Der bekannte deutsche Sportkommentator Heinz Maegerlein schreibt in der Fachzeitschrift «Die Leibes-erziehung» schon seit Jahren unter dem Titel «Im Sportgeschehen beobachtet...» seine Erkenntnisse und Erfahrungen nieder, die er Tag für Tag im Umgang mit Wettkämpferinnen und Wettkämpfern und beim Ver- folgen von Sportanlässen sammeln kann. In Nr. 11/1961 der genannten Zeitschrift befasst er sich mit den Vor- teilen des Volleyballspieles. Wir sollten alles tun, so schreibt er, um dieses Spiel immer weiter zu verbrei- ten. An dieser Stelle braucht nicht über den Wert die- ses Spieles geschrieben zu werden — kein anderes gleicht ihm, nicht einmal Tennis. Die Regeln sind bei weitem nicht so kompliziert wie der Laie oder auch noch der Anfänger glaubt. Frauen können es eben- so gut spielen wie Männer, ältere genau so wie junge, ja es können ohne jegliche Schwierigkeit Mannschaften gegen Frauensschaften spielen oder, was noch besser ist, gemischte Mannschaften gebildet werden. Man braucht nicht eine halbe Stunde oder gar eine Stunde lang zu spielen, man kann beliebig oft und selbst nach kurzer Spielzeit jeweils Spieler austauschen — niemand braucht sich also zu überanstrengen. Wenn ich an den vielzitierten «zweiten Weg» denke, dann sehe ich immer sofort das Volleyballspiel vor mir, nicht nur, weil ich es theoretisch dafür besonders gut geeignet halte, sondern weil ich es in den letzten fünf Jahren in der Praxis erlebt habe, wie gern das Spiel von Menschen aller Lebensalter gespielt wird, und, was besonders interessant und wichtig ist, genau so gern von Män- nern, die in ihrer Jugend sehr gute Leichtathleten oder Fussballer waren oder in einem anderen Sport beson- ders gute Leistungen vollbracht hatten oder gar noch vollbringen, sondern auch von Menschen, die offen bekannten, dass sie ausser dem seltenen Schulsport niemals in ihrem Leben Sport getrieben haben.

Familien können miteinander spielen — so wie es z. B. meine Familie ohne jede Ausnahme tut —, das Spiel- feld ist klein und fast überall leicht zu errichten, und wenn die Anfänger behutsam eingeführt werden, dann brauchen sie schon nach wenigen Versuchen, durchaus nicht spielhemmend zu wirken, wenn sie ein klein we- nig Ballgefühl und Berechnung haben.

Denn Volleyball ist wirklich alles: ein hartes, herrli- ches Spiel mit blitzschnell wechselnden Situationen, mit artistischen Sprüngen, ein Spiel, das hervorragen- de Reaktionsfähigkeit in jeder Sekunde verlangt — und ein Spiel, das man als ganz gemütlichen Zeitver- treib spielen kann, ohne dass man dabei so richtig spürt, wie sehr man selbst dabei bewegt wird und wie vielseitig die Anforderungen sind, die das Spiel stellt. Springen, drehen, bücken, schlagen, laufen, immer wie- der ganz kurze Starts, strecken — es gibt keine Bewe- gung, die man beim Volleyball nicht ausführen muss.

Unser Versuch, Fussballfanatiker, auf Faustball schwö- rende Männer, Schwimmer, Leichtathleten, Ruderer, Eisläufer, Skiläufer usw. mit diesem Spiel bekanntzu- machen war immer ein grosser Erfolg — von hundert wurden mindestens 90, meist aber mehr begeisterte Volleyballspieler. Wenn diese Zeilen dazu beitragen, dass das Spiel nun doch endlich auch bei uns den Auf- schwung nimmt, den es in sehr vielen Ländern der Erde genommen hat, und wenn es vor allem Menschen, die fast schon den Gebrauch der Beine verlernt haben, wieder zu genügender Bewegung bringt, dann hätten sie ihren Sinn erfüllt.

* * *

Wir sollten wirklich einmal anfangen, so ruft Maeger- lein auf, jeder in seinem Kreis, um dieses wunderbare Spiel bekanntzumachen. Ganz nebenbei: wir tun uns selbst den besten Gefallen damit!

